

Hilfreiches Tool für täglichen Praxisbetrieb

Ein Beitrag von Dorothea Pape Loidl und Dr. Hatto Loidl.



Insbesondere in Patientengesprächen erweist sich das iPad® als sinnvolles wie hilfreiches Tool.

Seit einem Monat verwenden wir in unserer kieferorthopädisch-allgemeinzahnärztlichen Praxis zusätzlich zu unseren stationären Computern drei iPads®, die via WLAN mit unserem Praxisnetzwerk verbunden sind. Dabei kann ausgewählt werden, ob auf den Server oder eine Workstation zugegriffen werden soll. Zwei dieser Geräte befinden sich direkt in der Praxis, während ein drittes von zu Hause aus über zwei Fritz-Boxen® ebenfalls auf das Praxisnetzwerk zugreifen kann. Die hierbei verwendete Praxisverwaltungssoftware (stoma-win und kfo-win) sowie die Diagnostiksoftware (fr-win) stammen von der Computer konkret AG (Falkenstein)*.

Anwendungen in der Praxis

Wie erwähnt, benutzen wir das iPad® in der Praxis als zusätzliches Gerät, es ersetzt also nicht bereits bestehende Computerarbeitsplätze. Da man dieses nicht wie einen normalen Com-

puter „hochfahren“, sondern nur anschalten muss, ist es jederzeit sofort einsatzbereit. Besonders sinnvoll erweist sich das Tool bei Beratungsgesprächen mit Patienten. Ohne einen platzraubenden und umständlichen Bildschirm an der zahnärztlichen Behandlungseinheit können Röntgenbilder, Auswertungen, Fallbeispiele oder Behandlungsverläufe betrachtet und besprochen werden, wobei das gesamte Gerät vom Arzt oder Patienten gehalten oder sogar bedient werden kann. Zudem werden Vergrößerungen kleiner Details durch „Aufziehen“ mithilfe zweier Fingerkuppen oder „Wandern“ durch ein zwei- oder dreidimensionales Röntgenbild möglich. Bringt ein Patient ein diagnostisches Medium von außerhalb mit, kann dieses in einer Workstation eingelegt und auf dem Bildschirm betrachtet werden. Auch können jegliche Art von Dokumenten direkt vom iPad® aus per E-Mail verschickt werden. Dies gilt allerdings insbe-

sondere für Bilder, da das Erstellen von längeren Briefen aufgrund der Bildschirmtastatur weniger komfortabel ist. Als überaus angenehm im täglichen Praxisbetrieb erweist sich die uneingeschränkte Mobilität des Gerätes. Ohne Kabel und mit einer sehr sinnvoll nutzbaren Größe kann man das sehr leichte Gerät vom Behandlungsstuhl ins Büro, an die Rezeption oder an jede beliebige Stelle in der Praxis mitnehmen und benutzen. Abgesehen von den tatsächlichen Vorteilen kommt noch ein weiterer Effekt hinzu. Es vergeht kaum ein Tag in der Praxis, an dem das iPad® nicht bestaunt oder zumindest von einigen (besonders von jungen Patienten) bemerkt wird. Dies verleiht der Praxis ein ausgesprochen aktuelles Image.

Anwendungen von zu Hause

Unser drittes iPad® ist zu Hause stationiert und greift über eine

Remote-Verbindung auf eine Arbeitsstation in der Praxis zu. Hier erfüllt es ebenfalls gute Dienste für die Praxis. Auch zu Hause ist die sofortige Einsatzbereitschaft von großem Vorteil. Möchte man beispielsweise wissen, wie der morgige Terminplan aussieht, verwaltungstechnische Dinge oder diagnostische Unterlagen betrachtet oder bearbeitet werden sollen, geht dies ohne Weiteres. Die Remote-Verbindung ermöglicht dabei eine 1:1-Wiedergabe des Bildschirms in der Praxis.

Schlussfolgerung

Schon nach kurzer Zeit möchte man weder in der Praxis noch zu Hause dieses neue Arbeitsinstrument missen, da es viele Computer-Arbeitsschritte erleichtert und enorm flexibel ist. ☒

* Computer konkret AG, Falkenstein, www.computer-konkret.de

KN Kurzvita



Dr. med. dent. Hatto Loidl

- geboren 1964
- 1984 Abitur in Sigmaringen/Baden-Württemberg
- 1984–1986 Bundeswehr in Ingolstadt/Bayern
- 1992 Staatsexamen an der Freien Universität Berlin
- 1993–1997 Mitarbeit in kieferorthopädischer Fachpraxis Dr. Rausendorff
- 1995 Promotion (Prof. Dr. R.-R. Miethke)
- 1998 FZA für Kieferorthopädie
- 1997–2001 wissenschaftlicher Mitarbeiter und OA am Universitätsklinikum Benjamin Franklin in Berlin (Leiterin: Prof. Dr. Holtgrave)
- seit 2001 niedergelassen in KFO-Praxis in Berlin-Charlottenburg, Arbeitsschwerpunkte: Behandlung von Erwachsenen, Lingualtechnik
- seit 1998 Vorträge in Europa, Nord- und Südamerika sowie Asien mit Schwerpunkt Lingualtechnik
- Mitentwickler des EVOLUTION®-Lingualbracketsystems und des Smart Jig®-Transfersystems, Entwicklung des Distal Glide Systems, des Knöpfchenformers Starlight Express, Mitentwickler des Joy®-Lingualbracketsystems

KN Kurzvita



Dorothea Pape Loidl

- 1984 Abitur in Berlin
- 1992 Staatsexamen an der Freien Universität Berlin
- seit 1993 niedergelassen zusammen mit Dr. Hatto Loidl in eigener Praxis in Berlin

KN Adresse

Dorothea Pape Loidl
Dr. Hatto Loidl
Reichsstraße 108
14052 Berlin
Tel.: 0 30/3 02 24 64
Fax: 0 30/13 89 58 55
E-Mail: post@westendkfo.de
www.westendkfo.de

ANZEIGE

www.halbich-lingual.de

Thomas Halbich
LINGUALTECHNIK

PATIENTEN
BEHANDLER

NEU unsere bewährte Übertragungstechnik jetzt mit dem „QMS“ (Quick-Modul-System) für

- höhere Präzision
- vereinfachte Arbeitsabläufe
- deutliche Zeitvorteile